

STANDPUNKT



Über Ehepartner, Kinder und Geschwister (1. Teil)

Es gibt vieles, was den Pferdesport von andern Sportarten unterscheidet. Da ist das Pferd, ein Lebewesen als Partner und nicht als Sportgerät, da reiten Frauen und Männer in den gleichen Prüfungen und da ist die faszinierende Mischung von Eleganz und Brillanz, Präzision, Power und Speed im Wettkampf. Und da sind die vielen Ehefrauen und Ehemänner, Brüder, Schwestern, Töchter und Söhne, ja selbst Enkel, die auf allerhöchster internationaler Ebene miteinander und oft gegeneinander reiten. Von diesen verwandtschaftlichen Bindungen soll hier die Rede sein. Dieses Phänomen der reitenden Familienmitglieder beschränkt sich nicht auf Europa. In Argentinien zum Beispiel gab es ein international reitendes Ehepaar (Mayorga), ein Brüderpaar (Sagasta) und einige Vater-Sohn-Beziehungen (Molinuevo, Pistarini). In Japan verzeichnet man gar drei reitende Generationen: Grossvater Kawaguchi, Vater und Sohn Sugitani

waren alles Olympiareiter. Im fernen Australien gibt es die Familie Roycroft, die fünf Olympiareiter aus zwei Generationen umfasst: Vater Bill, drei Söhne und die Ehefrau Vicki von einem der Söhne. Am interessantesten sind natürlich die Familien mit mehreren international reitenden Mitgliedern. Da gibt es die bereits erwähnte Multi-Familie der Roycroft, mit fünf Olympiareitern in zwei Generationen. Andererseits verzeichnen wir Familien mit international erfolgreichen Mitgliedern über drei oder gar vier Generationen. Die langlebigste ist die Familie Schwarzenbach aus Zürich. Mutter Renée war, in den 20er- und 30er-Jahren, eine der erfolgreichsten Amazonen-Springreiterinnen Europas, im Damensattel notabene. Sohn Hans wurde 1951 Military Europameister, Enkel Alfred und Urenkelin Michele ritten ebenfalls international Military, der Enkel gar bei Olympischen Spielen. «Nur» auf drei Generationen brach-

te es die erfolgreichste der reitenden und fahrenden Familien: Das königliche Haus der Windsor. Dabei war die Tochter (Prinzessin Anne) als Erste der drei Generationen erfolgreich, als sie 1971 Military-Europameisterin wurde. Ihr Vater (Prinz Philip) holte sich einen Mannschafts-WM-Titel bei den Viererzugfahrern und die Enkelin (Zara Phillips) war Welt- und Europameisterin bei den Vielseitigkeitsreitern. Josef Neckermann, viele Jahre lang einer der erfolgreichsten Dressurreiter mit vier Olympiastarts für Deutschland, hatte eine Tochter, Eva-Maria, verheiratete Pracht, die, für Kanada reitend, 1988 in Seoul Mannschafts-Olympia-Bronze gewann und Enkelin Martina ritt, ebenfalls für Kanada, 1992 bei Olympischen Spielen – wie Grossvater und Mutter in der Dressur. Aus dem Obigen wird ersichtlich, dass Familienmitglieder oder Nachkommen mehrheitlich, aber nicht ausschliesslich die gleiche Disziplin ausüben. Bei den Roycrofts ritten alle fünf Military, aber zwei von ihnen, Ehefrau Vicki und Bruder Barrie, waren erfolgreicher im Springsattel. Die Schwarzenbachs begannen mit einer Springreiterin. Auch Sohn Hans war erst Springreiter, bevor er zur Military wechselte, der Disziplin von Enkel und Urenkelin. Die Neckermanns blieben bei der Dressur und die Windsors, nach Vater Phillips Liebe zum Fahrtsport, bei der Military. Neben den bereits erwähnten Vier- und Drei-Generationen-Familien

sei noch auf die de Balandas hingewiesen: Grossvater Pierre holte sich 1928 eine Olympische Silbermedaille, Vater Marc war in den Nachkriegsjahrzehnten ein guter Nationenpreisreiter – Sohn Gilles gehörte jahrzehntelang der französischen Equipe an. Und seit kurzem gehören auch die Chardons zu den erfolgreichen Drei-Generationen-Familien: Vater Abraham war einer der Pioniere des FEI-Fahrsports. Er fuhr als Viererzugfahrer beim CAIO in Aachen. Sohn Ijsbrand ist vierfacher Weltmeister und Enkel Bram wurde 2011 Weltmeister bei den Pony-Viererzügen. Zu den Multi-Familien neben den erwähnten Roycrofts gehören die Woffords aus den USA, die Carews aus Irland und die Freunds aus Deutschland. Vater Wofford ritt 1932 das olympische Springen in Los Angeles. Seine drei Söhne, Warren, JEB und James, waren ebenfalls erfolgreich – JEB gehörte 1952 zur US-Olympiaequipe in der Military, die Bronze gewann – der Jüngste, Jim, ritt 1968 und 1972 olympisch mit, ebenfalls in der Military, und holte zwei Silbermedaillen. Warren, der mittlere der drei Söhne, war Springreiter, er heiratete die Britin Dawn Palethorpe. Sie war in den fünfziger Jahren neben Pat Smythe die erfolgreichste britische Springreiterin. In der irischen Familie der Connolly-Carew war Patrick ein erfolgreicher Militaryreiter (Olympiastart 1972) und seine Schwester Diana eine ebenso tüchtige Springreiterin (Olympiastart 1968).

Patrick's Tochter Virginia McGrath ritt ebenfalls Vielseitigkeit – sie kam 1996 und 2004 zu zwei Olympiastarts. Die deutsche Familie Freund ist mit bald vier Mitgliedern die erfolgreichste Fahr-Multi-Familie. Vater Friedrich war bereits ein tüchtiger Viererzugfahrer, er war mehrmals in Aachen dabei. Die beiden Söhne, Fred und Michael, fuhren mehrmals bei FEI-Championaten – Michael war 1992 Viererzug-Weltmeister. Und nun scheint Michaels Sohn Marco es seinen Vater nachmachen zu wollen. Die erstaunlichste Multi-Familie des Pferdesports sind allerdings die englischen Whitakers. Wir alle kennen John und Michael, beide mehrfache Olympiareiter. Von ihren Nachkommen haben Johns Kinder, Robert und Louise, erste internationale Erfolge errungen. John und Michael haben zwei Brüder, die sich reiterlich nicht hervortaten. Aber beide haben Kinder: Stevens Tochter Ellen gehörte 2007 in Mannheim zur britischen EM-Medaillen-Equipe und Ians Sohn William hat auch bereits erste internationale Lorbeeren errungen. Soviel zu Multi-Familien und solchen mit international aktiven Pferdeleuten über drei oder gar vier Generationen. Im nächsten PferdeWoche-Standpunkt sollen reitende Ehepaare, Brüder und Schwestern, Söhne und Töchter erwähnt werden.

Max E. Ammann

Max E. Ammann
mea@network4events.com

RESULTATE

CSI3* Arezzo (ITA) 10.-15. April

Grand Prix, 160, A, 2 Umg.: 1. Tim Rieskamp-Goedeking (GER), Chopin, 0/0/42.73; 2. Giovanni

Consorti (ITA), Silverstras, 0/0/43.46; 3. Katharina Offel (UKR), Nobylis, 0/0/44.23; 4. Claudia Gisler (SUI), Touchable, 0/0/45.16; 11. Christina Liebherr (SUI), Callas Sitte, 0/5/44.24; 21. Jane Richard-Philips (SUI), Dieudonne, 4/77.81. - **150, A:** 1. Jane Richard-Philips (SUI), Dieudonne, 0/57.54; 2. Francesca

Capponi (ITA), Royal Star, 0/58.53; 3. Lucia Vizzini (ITA), Lancer, 0/59.74. - **145, A, 1 St.:** 1. Luca Maria Moneta (ITA), Jesus de la Commune, 0/0/39.24; 2. Gianluca Palmizi (ITA), Corjulana, 0/0/40.46; 3. Ludo Philippaerts (BEL), Chicago, 0/0/40.84; 9. Clarissa Crotta (SUI), Caretello, 0/0/44.38. - **140, A:** 1. Katharina

Offel (UKR), Otello Star, 0/51.13; 2. Keith Shore (GBR), Zegreanne, 0/51.78; 3. Roberto Cristofolletti (ITA), Amico Mio, 0/53.12; 4. Jane Richard-Philips (SUI), Pablo de Virton, 0/53.33; 9. Clarissa Crotta (SUI), Carolien, 0/56.30. - **140, Progr. Punktesspringen mit Joker:** 1. Katharina Offel (UKR), Otello Star, 65/49.76; 2. Helena Lundbäck

(SWE), Honey Bay, 65/50.86; 3. Gianni Govoni (ITA), Amparo, 65/51.73; 5. Jane Richard-Philips (SUI), Pablo de Virton, 65/52.48. - **140, Zweiphasen, A:** 1. Keith Shore (GBR), Zegreanne, 0/0/28.81; 2. Matteo Giunti (ITA), Bacardi Orange, 0/0/29.30; 3. Jane Richard-Philips (SUI), Dieudonne, 0/0/29.66. - **135, A:** 1.